BSK.ORG

Theologie, die verändert

Nr. 3, Herbst 2023

ZUKUNFT

Seite 6
Absolventen

Seite 10
Sommer-
bibelschule

Seite 12
Mut für
die Zukunft

Seite 16
Neue Schüler

Bibelschule Kirchberg
Theologie, die verändert!

Editorial

Liebe Leser,

wer mit jungen Leuten arbeitet, erlebt im Hier und Jetzt was Zukunftsgedanken alles auslösen. Mancher wird hier mit den Jahren zwar entspannter. Aber es bleibt: die Zukunft entzieht sich uns immer wieder vehement. Wir kennen die Zukunft nicht. Prognosen, Überlegungen, Abschätzungen, Szenarien, ja selbst Orakel helfen nicht. Wir kennen unsere Zukunft nicht. Dabei würde ich sie manchmal nicht nur gerne kennen, sondern formen können. Aber genau das ist die Natur von Zukunft, dass sie sich uns entzieht. Mich persönlich ermutigt dieses Abenteuer, Zukunft zu gestalten. Einigen bereitet diese Unsicherheit Unbehagen. Aber sind wir der Zukunft wirklich so hilflos ausgeliefert? Welche Antworten bietet uns Gottes Wort? Wie kann ich die Unsicherheit in der Zukunft aushalten? Bernd Lüpkes und Astrid Figel gehen genau diesen Fragen auf die Spur.

Sommerzeit ist für uns immer auch eine Zeit der Veränderung und einer neuen Zukunft. Mit neuen Schülern beginnt ein neues Schuljahr mit vielen Erwartungen, Bedenken und Träumen. Ebenso geht es unseren Absolventen, für die nun ein neues Lebenskapitel anbricht. Darum haben wir sie gefragt, wie sie zurückschauen und in ihre Zukunft blicken.

Der nun kommende Herbst lädt mit fallenden Blättern und kreativen Wolkenkonstruktionen zum Träumen ein. Wer neben Zukunftsüberlegungen noch Muße findet die Wolken zu betrachten, wird von Jana Jordan einige spannende Dinge über Mammatus-Wolken lesen können.

Wer Zukunft gestalten möchte, dem sei geraten, die Weisheit nicht außer Acht zu lassen. Siegbert Riecker stellt sich der Frage, wie Weisheit und Lebensglück zusammenhängen und eine gute Perspektive sind, um in die Zukunft zu blicken.

Zukunft kann uns manchmal Angst und Bange machen. Doch es gibt einen, der die Zukunft kennt und größer ist als alle Sorgen und Ängste. Jesus Christus, der »Pantokrator«. Wie ihr lesen könnt, steht die Schule immer wieder vor großen Herausforderungen. Kommen genug Schüler? Reichen die Finanzen? Doch über all diesen Gedanken herrscht ER souverän und voll Güte. Das dürfen wir gerade wieder erleben. Die Sponsorenrallye im Juni hat einen finanziellen Segen in die Kassen gespült, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Wir sind sehr DANKBAR für alle Sportler, Spender und Helfer. Dieser Segen ermutigt im Glauben an Jesus Christus dankbar und hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken.

André Jäger

Inhalt

Titelthema 1:
Zukunftsängste – und wie ich sie loswerde 3

Absolventen 2023 6

Weisheit Vergeltung und Lebensglück 8

Rückblick SBS 10

Titelthema 2:
Mut für die Zukunft in unsicheren Zeiten 12

Villasanierung 14

Veranstaltungen 15

Neue Schüler 16

Wolkig mit Aussicht 17

Buchvorstellung:
Das Zeugnis des Alten Testaments ... 18

Veranstaltungen 19

Gebetsanliegen 20

Impressum 20

Bildnachweise Titelseite
Titelbild: KevinCarden, lightstock.com
Mut für die Zukunft: Pearl, lightstock.com

Dieser Ausgabe liegt das Jahresprogramm 2024 der Bibelschule Kirchberg bei.

Foto: KevinCarden, lightstock.com

ZUKUNFTSÄNGSTE

– UND WIE ICH SIE LOSWERDE

Astrid Figel
Dozentin für Altes Testament und Griechisch

»Die Zukunft ist auch nicht mehr das, was sie mal war«. So stellt es Karl Valentin humorvoll fest. Wir sind sehr erschüttert in jeglichem Zukunftsoptimismus. Wie wird das mit den Kriegen? Mit den Naturkatastrophen? Mit den Lebenshaltungskosten? Mit dem Klimawandel? Normalerweise sehe ich im Alltag Probleme und versuche sie zu lösen. Das ist eine gute Strategie für meinen Alltag und bei so manchen Problemen der beste Weg. Aber mit diesen Problemen geht sie nicht auf. Ich habe keine letzte Kontrolle über die nächsten 5 Jahre oder auch nur über die nächsten 5 Sekunden. Das klingt für Menschen mit hohem Sicherheitsbedürfnis wie mich erst einmal gruselig. Das verursacht Sorgen und Ängste … Da ist es gut, gleich auf Jesu Rat zu schauen: »Darum sorgt nicht für morgen, der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat« (Mt 6,34). Das Morgen gehört Gott, im Heute gibt es genug Herausforderung.

Der Blick in die Zukunft in der Bibel

Ein Blick in die Zukunft ohne Gott:
also Horoskop, Astrologie u.ä. ist im Alten Testament streng verboten (vgl. 5. Mo 18,9ff; Jes 47,13f). Menschen wollen das auch heute so gerne, alles im Griff haben. Sie glauben vieles nicht, aber an Horoskope. Doch Gott weiß, dass alle Vorstellungen der Zukunft ohne ihn für uns schlecht sind, auch weil die damit verbundenen Praktiken mit dem Bösen zu tun haben. Gott will grundsätzlich nicht, dass wir **ohne ihn** in die Zukunft schauen, weil **uns das nicht gut tut!** Denn Sorgen und Ängste sind meist **ein innerer Blick in die Zukunft, ohne sich Gott darin vorzustellen.**

Foto: Murnifine Creative, lightstock.com

Was wäre die Alternative für den Umgang mit der Zukunft im AT?

Der Blick in die Zukunft mit Gott!
Gott offenbart in der Bibel immer wieder *ein wenig* über die Zukunft, seine Zukunft mit dieser Welt. Das ist nie viel. Es hat dann etwas mit Segen oder mit Gericht *von* **ihm** zu tun. Es zeigt, dass mein Handeln Konsequenzen hat, aber es zeigt auch, wie gut und gnädig Gott die Heilsgeschichte weiterführt, z. B. 1.Mo 3: Die Zukunft des Menschen ist Arbeit mit Mühe und Tod (das Gericht), aber eben auch, dass der Schlange der Kopf zertreten wird (die Verheißung). In aller Zukunft, die kommt, ist Gott da. Wenn ich in die Zukunft blicke, dann sollte ich das also immer mit dem Wissen tun: Da ist Gott dabei!

Der Blick in die Zukunft bei den Propheten: kein Fahrplan für die Zukunft, sondern das Vertrauen auf Gott stärken.

Daniel lebt im Herzen der Großmacht Babylon. Und Gott offenbart ihm, dass noch viele Mächte kommen und gehen werden. Darüber weiß Gott auch alles. Aber das letzte Ziel ist sicher. In Daniel 2 hat Nebukadnezar, der babylonische König, einen Traum. Niemand kann ihn deuten außer Daniel – durch Gott.

> »Das schautest du, bis ein Stein herunterkam, ohne Zutun von Menschenhänden; der traf das Bild an seinen Füßen, die von Eisen und Ton waren, und zermalmte sie. Da wurden miteinander zermalmt Eisen, Ton, Bronze, Silber und Gold und wurden wie Spreu auf der Sommertenne, und der Wind verwehte sie, dass man sie nirgends mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild zerschlug, wurde zu einem großen Berg und füllte die ganze Welt« (Daniel 2,34f).

Foto: Julie, lightstock.com

Mächtig und prächtig wirken die Großreiche Babylon oder das Perserreich. Gegen sie kommt doch niemand an, oder? Aber dann kommt einfach ein Stein, der alles Vorherige beendet. Er kommt von Gott, der weiterhin und schon immer alles in seiner Hand hat. Der Stein zerschlägt das Bild, alle vorherigen Mächte. Der Stein wird zu einem Berg, der die Welt erfüllt. Dieser Stein steht für das Reich Gottes, dass in Jesus kommt. Die Hauptbotschaft des Textes ist: Dem Reich Gottes werden alle irdischen Reiche weichen! **Das Reich Gottes kommt und siegt!**

Der Blick der gesamten Bibel auf das Ende von uns als Christen ist sehr positiv. Dort erwartet uns nur Gutes. Ohne Leid und Tod oder Tränen (vgl. Offb 21f oder Jesaja 65f).

Begrenztheit des Menschen: Unwissenheit bezüglich der Zukunft

Nur Gott kennt die Zukunft, ich als Mensch kenne nicht einmal die nächsten 10 Sekunden.

> »Der Narr macht viele Worte; aber der Mensch weiß nicht, was sein wird, und wer will ihm sagen, was nach ihm werden wird?« (Pred 10,14).

> »Denn wer weiß, was dem Menschen nützlich ist im Leben, in seinen kurzen, eitlen Tagen, die er verbringt wie einen Schatten? Oder wer will dem Menschen sagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne?« (Pred 6,12).

Der Mensch hat auf die Zukunft keinen Zugriff. Wie soll ich denn damit leben? Was soll ich daraus schließen?

> »So sah ich denn, dass nichts Besseres ist, als dass ein Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit; denn das ist sein Teil. Denn wer will ihn dahin bringen, dass er sehe, was nach ihm geschehen wird?« (Pred 3,22).

> »Am Tag des Glücks sei guter Dinge! Und am Tag des Unglücks bedenke: Auch diesen hat Gott ebenso wie jenen gemacht; gerade deshalb, weil der Mensch gar nichts herausfinden kann (von dem), was nach ihm ist« (Pred 7,14).

Foto: Prixel Creative, lightstock.com

Das Predigerbuch empfiehlt uns also: **Genieße das Gott Wohlgefällige in Gottesfurcht.**

Lass nicht zu, dass die Zukunftssorgen dir den Segen und die Freude von heute rauben! Im Blick auf die Zukunft möchte Gott mein Vertrauen. Und er weiß, dass das nicht einfach für mich ist.

Persönlicher weiser Umgang im Blick auf die Zukunft

Im Finale des Sprüchebuches in Kap. 31,10ff wird noch einmal zusammenfassend beschrieben, wie ein weiser Mensch sich verhält und lebt. Diese weise Frau ist gottesfürchtig, fleißig, barmherzig, umsichtig und auch im Blick auf die Zukunft weise. So heißt es von ihr:

> »Kraft und Würde sind ihr Gewand und **sie lacht des kommenden Tages**« (Spr 31,25).

Das ist Weisheit. Ohne Angst vor der Zukunft gottesfürchtig, fleißig, barmherzig und umsichtig handeln.

Ein weiteres Beispiel: Mitten in der größten Katastrophe des AT – Jerusalem ist zerstört, der Tempel ist zerstört, fast alle sind im Exil. Was soll ich da noch von der Zukunft erwarten? Dazu kommt die Einsicht, dass all das als Gericht Gottes kam, aufgrund der Schuld des Volkes. Doch trotzdem, in der Mitte des mittleren Kapitels von Klagelieder, gibt es große Hoffnung für die Zukunft!

»Dies nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch: Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß« (Klgl 3,21-23).

Hoffnung gibt es, weil Gott Gott ist, weil sein Wesen barmherzig und treu ist!

Was sagt Jesus über den Umgang mit der Zukunft?

Meine Zukunft ist in Gottes wissenden Händen:

»Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet… **Darum sollt ihr nicht sorgen** und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachten die Heiden. **Denn euer himmlischer Vater weiß,** dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. **Darum sorgt nicht für morgen,** denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. **Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat**« (Matthäus 6,25.31-34).

Meine Zukunft ist in Gottes Liebe:

»Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. Oder wie es auch übersetzt werden kann: …denn ihm liegt an euch!« (1. Petr 5,7).

Und was heißt das praktisch? Wie lasse ich also Zukunftssorgen los?

Mit allem, was wir schon gelernt haben: Indem ich das Wissen und Vertrauen fördere und festhalte, dass Gott die Zukunft kennt, dass Gottes Liebe da ist und bleibt. Dabei geht es auch um ein aktives Loslassen meiner Sorgen, meiner Gedanken und Pläne an Jesus. Das kann ich einüben, z. B. wortwörtlich mit offenen Händen alles Jesus hinhalten. Jesus meine Sorge konkret abgeben, und sie bewusst an ihn loslassen. Also meine Handflächen dann nach unten halten zum Zeichen, dass ich es losgelassen habe. Mach das doch gleich jetzt mit deinem drängendsten Problem.

Jesus ermutigt seine Jünger kurz vor seinem Tod, als es berechtigten Grund zur Sorge gab:

»Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!« (Joh 14,1).

Habt Vertrauen! Dann kann ich **gottesfürchtig im Jetzt leben** und **handeln** und **das Schöne genießen.** Jesus lebt fast immer ganz im Jetzt, es gibt nur wenig Worte von ihm über die Zukunft.

Im Jetzt leben ist eine große Herausforderung, aber nur im Jetzt kann ich Beziehung leben, auch die Beziehung zu Gott, die Liebe zu Gott und dem Nächsten. Die Zukunft kann ich getrost bei Gott lassen! **Denn der wichtigste Faktor für die Zukunft ist der liebende, mächtige, weise Gott!**

Und noch ein Bild zum Schluss, das ihr auch in manchen Kirchen findet: Jesus ist der König, der regiert, als **Pantokrator** (= Herrscher von allem), der auf dem Thron sitzt. Jesus schaut uns auf diesen Bildern direkt an und erhebt die rechte Hand zum Segen.

Foto: dimitrisvetsikas1669, pixabay.com

Das wünsche ich dir: Den unverstellten Blick auf Jesus, den Herrscher der Welt, der auf dem Thron sitzt und regiert. Und der mittendrin dabei ist, in mir, in dieser chaotischen Welt, in jeder Sekunde, die kommen wird. Eine Sicherheit, die größer ist als alle Unsicherheit im Blick auf die Zukunft! ■

Astrid Figel

Foto: Andrew Holzschuh, lightstock.com

ABSOLVENTEN 2023

3 Jahre

1 Jahr

Prediger
Jörg Ehlerding

Absolvierungsfeier

Am 10. September wurden unsere Absolventen feierlich verabschiedet: vier Schüler mit einem einjährigen Abschluss und sieben Schüler mit der dreijährigen Ausbildung. Die Predigt der Festveranstaltung hielt unser ehemaliger Schulleiter Jörg Ehlerding (mehr zu Text und Inhalt siehe unten im Interview). Von ihm hatten die Schüler in den Fächern der Missiologie während ihrer Ausbildung viel Gutes mitnehmen können. Dank der geistreichen Moderation von Bernd Lüpkes kam während der über zwei Stunden auch der Humor nicht zu kurz. Allen Absolventen wünschen wir Gottes Segen für den Übergang und Einstieg ins Berufsleben.

Interview

Altes schließt ab, Neues beginnt.
Zeit Rückschau zu halten.
Wir haben nachgefragt …

Was ist der Bibeltext und das Leitmotiv eurer Absolvierungsfeier am 9. September 2023? Was möchtet ihr damit zum Ausdruck bringen?

Daniel A.: Unser Bibeltext steht in Hiob 42,2: „Ich erkenne, dass du alles vermagst und nichts, das du dir vorgenommen, ist dir zu schwer." Unser Leitmotiv dazu ist ein Puzzle. Gott hat uns, die wir so unterschiedliche Begabungen haben, zu einer Klasse und einer Einheit zusammengesetzt. Er hat uns diese Zeit an der Bibelschule geschenkt, trotz teilweise schwieriger Umstände und bei manchen auch Sorgen um das Schulgeld. Gott hat es möglich gemacht.

Was war eine große Herausforderung für dich persönlich während der Bibelschulzeit? Wo hat Jesus an dir gewirkt?

Joshua S.: Eine große Herausforderung

war für mich in der Bibelschulzeit das Auswendiglernen von Bibelversen. Vor allem, als es darum ging, die Bibelverse noch korrekt in den Examen aufzuschreiben. Jesus hat in mir gewirkt: Ich wurde mutiger vor Menschen zu sprechen, zum Beispiel zu predigen in einer Gemeinde.

Was nimmst du geistlich aus deiner Zeit an der Bibelschule mit?

Simon S.: Meine Würde ist nicht in einem menschlichen Grundgesetz begründet und verankert, sondern direkt in der Ebenbildlichkeit Gottes, in der ich geschaffen wurde. Egal was mir je zustoßen sollte: das, was Gott mir gab, kann mir keiner nehmen, egal was mir je zustoßen sollte. Auch habe ich nicht das kleinste bisschen dazu beigetragen, dass es mich und die Welt gibt – daran will ich mich immer erinnern und dankbar für dieses Geschenk sein, vor allem wenn ich mich mal wieder in meinem „Recht" auf irgendetwas betrogen fühle.

Was ist die eine Sache, die du (geistlich) aus deiner Zeit an der Bibelschule mitnimmst?

Julia H.: Gott handelt spätestens rechtzeitig und IHM zu vertrauen lohnt sich immer! ER sieht und kennt dich und mich und weiß genau was wir brauchen. Gott übersieht uns nicht.

Von Januar bis April 2023 wart Ihr an verschiedenen Orten im Hauptpraktikum. Was hast du in deinem Hauptpraktikum mit Jesus erlebt? Was ist dir wichtig für dein Leben nach der Bibelschulzeit?

Gaby S.: Ich durfte bei der Deutschen Indianer Pionier Mission (DIPM) mein Praktikum machen. Dabei habe ich immer wieder Erlebnisse mit Jesus gemacht. Besonders das Getragensein in der Zeit ist mir sehr aufgefallen, da ich die ganzen drei Monate immer leicht krank war und trotzdem die Power hatte, so ein großes Programm durchzuziehen, mit all den Bereichen und Freizeiten, bei denen ich mitarbeiten durfte. Aber auch dass Gott Gebete erhört, durfte ich dort ganz praktisch erfahren. Ich habe in der Zeit in den Kinder- und Jugendbereich hineingeschaut, mit dem Schwerpunkt auf den Reisedienst innerhalb Deutschlands. Ich darf ab Mitte Oktober bei der DIPM als Jugendmissionarin mit einsteigen und nehme dafür definitiv einen großen Schatz von der BSK mit. Ich habe gelernt, die Dinge, die anstehen, Jesus in die Hände zu legen. Denn er führt, leitet und schenkt alles zur rechten Zeit.

Von Januar bis April 2023 wart Ihr an verschiedenen Orten im Hauptpraktikum. Was hast du in deinem Hauptpraktikum mit Jesus erlebt? Was ist dir wichtig für dein Leben nach der Bibelschulzeit?

Sophia S.: Bereits vor der Bibelschule hatte ich den Wunsch meine organisatorischen Begabungen (ich bin gelernte Industriekauffrau) in einem christlichen Werk einzubringen, dabei auch junge Erwachsene zu begleiten und Orte zu schaffen, an denen Menschen sich begegnen können. Doch ich hatte keine Ahnung, wo und wie dieser Arbeitsplatz sein könnte. Durch mein Praktikum habe ich das christliche Schulungs- und Lebenszentrum Wörnersberger Anker kennengelernt, welches eigentlich nur 20 km von meinem Heimatort entfernt ist. Dort habe ich im September in der Seminarverwaltung anfangen und werde zu einem kleinen Teil auch im inhaltlichen Bereich mitarbeiten – es wird also abwechslungsreich und Möglichkeiten geben, meine gelernten theologischen Fähigkeiten weiter anzuwenden. Vor Ort werde ich auch eine eigene Wohnung haben und zur Lebensgemeinschaft gehören. Ich habe dann keine WG, aber trotzdem richtig viel Gemeinschaft, wenn ich das möchte. Es lohnt sich Gott zu vertrauen. Er versorgt Dich perfekt!

Prüfung und Absolvierung sind nun geschafft. Nun geht es weiter. Welche(s) Anliegen hat Jesus dir für die Zukunft aufs Herz gelegt und wie planst du es zu verwirklichen?

Isaak S.: Schon seit ein paar Jahren habe ich Deutschland auf dem Herzen, allerdings nicht im Bezug auf Gemeindearbeit, sondern „irgendwie anders". Lange wusste ich nicht, wie es weitergehen wird, bis zum Hauptpraktikum im dritten Jahr. Nun darf ich mich im Anschluss an die Bibelschule bei VisioM in Linden einbringen und das Team bei der missionarischen Medienarbeit unterstützen. Die Aufgaben werden sehr unterschiedlich sein, so darf ich mich im Bereich Film und Video einbringen, aber auch zum Beispiel im Bereich des Disciplometers und der Öffentlichkeitsarbeit. Ich bin schon sehr gespannt, was ich in der kommenden Zeit alles mit Gott erleben darf. ■

Vielen Dank für Eure Antworten!

Siegbert Riecker

Weisheit, Vergeltung und Lebensglück

Siegbert Riecker
Dozent für Systematische Theologiee

Hybrid – online und vor Ort

Ende März veranstalteten wir einen Hybrid-Themenabend zu Fragen der Weisheit. Dabei ließen sich folgende zwei Entwicklungen beobachten:

1. Viele Interessierte schalten sich gerne per Zoom zu, an diesem Abend etwa 30 Zuhörer. Es gibt jedoch bei weitem nicht mehr so viel Bedarf nach Online-Gemeinschaft und -Gesprächen wie zu Corona-Zeiten. Damals gab es lange Diskussionen bis nach Mitternacht. Heute schalten die meisten ein paar Minuten nach Ende des Vortrags ab. Das hat ja auch eine positive Seite: es ist wieder möglich, live miteinander zu reden – das macht mehr Freude als am Bildschirm.

2. Was den Besuch vor Ort betrifft, machen wir ähnliche Erfahrungen wie Gemeinden. Viele Menschen überlegen es sich offensichtlich zweimal, ob sie das Haus für eine Abendveranstaltung verlassen. An diesem Abend waren vier Gäste live dabei, neben zahlreichen Bibelschülern. Unsere Abendbibelschule von Januar bis März musste sogar ausfallen. Hier bleibt es spannend, welche Veränderungen durch die Corona-Zeit uns zu neuen Wegen herausfordern und welche Veränderungen nur vorübergehend sein werden.

Was ist Weisheit?

Eines der beliebtesten asiatischen Brettspiele ist »Go«. Es gibt nur eine Sorte von Steinen und auch die Grundregeln sind leicht erklärt. Dennoch ist das Spiel so komplex, dass man ein Leben lang an seiner Taktik und Spielstärke arbeiten kann.

Foto: Elena Popova, unsplash.com

Bei einem solchen Spiel ist jedem klar, dass der noch lange kein Meister ist, der die Regeln verstanden hat. Es geht nicht darum, die Regeln zu verstehen, sondern das Spiel zu beherrschen.

Ähnliches gilt auch für das Leben. Weisheit ist die Kunst gelingender Lebensführung. Durch Lebenserfahrung entsteht Lebensklugheit. Mit dieser wird es möglich, das Leben glücklich zu bewältigen – in dreierlei Hinsicht: zur Ehre Gottes, zum Wohl der Mitmenschen und zum persönlichen Nutzen.

Biblische Weisheit nimmt von Anfang an den Faktor „Gott" mit ins Spiel. »Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis« (Spr 1,7). Die Ordnungen des Lebens sind göttliche Ordnungen. Lebensführung kann nur dann gelingen, wenn sie Gott gefällt.

Bei Weisheit und Torheit geht es um weit mehr als um Intelligenz oder Wissen. In fast allen Fällen implizieren Weisheit und Torheit ethische und oft auch theologische Entscheidungen. Der Weise lebt bewusst vor Gott. Der Tor wählt bewusst das Böse.

Der Prediger vergleicht weisheitliche Sprüche mit Stacheln. Einerseits kann ihre Spitze die Aufmerksamkeit der Hörer fesseln und sich tief in ihr Herz bohren. Andererseits berühren sie nur einen kleinen Punkt, nur einen Teil der Realität: »Die Worte der Weisen sind wie Stacheln, und wie eingeschlagene Nägel sind die einzelnen Sprüche« (Pred 12,11). Die auf den Punkt gebrachte Erfahrung muss einseitig sein, damit sie nicht ihre Eindrücklichkeit verliert.

Die Sprüche beschreiben Beobachtungen und grundlegende Prinzipien des alltäglichen Lebens und dürfen nicht als Automatismen verstanden werden. Es sind keine Gesetze oder Verheißungen Gottes, keine Garantien, sondern Wahrscheinlichkeiten.

Foto: KevinCarden, lightstock.com

Man sollte mit ihnen rechnen, darf sich jedoch nicht auf sie verlassen. Nicht der Spruch, sondern Gottes Segen entscheidet über das Schicksal des Weisen.

Ein weiser Mensch zeichnet sich nicht dadurch aus, dass er Weisheit gefunden hat, sondern dass er sie sucht. Ein sicheres Zeichen für Torheit ist die Überzeugung, weise zu sein: »Wenn du einen siehst, der sich weise dünkt, da ist für einen Toren mehr Hoffnung als für ihn« (Spr 26,12). Der Grund dafür liegt in der Frage des Vertrauens. Wer sich für weise hält, verfällt zwangsläufig dem Glauben, sein Leben alleine bewältigen zu können. Weise ist jedoch nur derjenige, der sein Vertrauen auf Gott setzt: »Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand« (Spr 3,5).

Die Frage nach Glück

Der Weise Hiob ist das Lebensglück in Person. Er ist rechtschaffen, reich, hat eine große Familie, einen großen Namen und ein langes Leben (Hi 1,1-3). Dann muss er in einer harten Lektion lernen, dass es keine Garantie für ein solches Lebensglück gibt. Er kann es nicht einfordern. Das Lebensglück des gottesfürchtigen Weisen ist kein Verdienst, sondern ein Segen. Gott gibt davon, wem und wieviel er möchte, und sein Wille bleibt unergründlich.

Für den Prediger haben Genuss und Freude an sich keinen »Vorteil«. Es ist kein bleibender Gewinn, in den es sich zu investieren lohnt: »Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon« (Pred 3,9). Der Mensch darf zwar genießen und sich freuen, aber als Lebensziel (Hedonismus) ist es »eitel« und führt in die Leere (Pred 2,1f).

Genuss und Freude sind vielmehr der vergängliche »Anteil« des Menschen hier auf der Erde. Dieser Anteil ist ihm von Gott zugeteilt, er darf ihn dankbar ergreifen. Trotz aller Rätselhaftigkeit darf der Mensch das Leben aus Gottes Hand annehmen, um zu genießen und zu gestalten (Pred 5,17-19).

Foto: Corey David Robinson, lightstock.com

Es ist also ein Unterschied, ob ich das Glück als erarbeitet und »wohlverdient« oder als Geschenk Gottes genieße. Denn nur als Geschenk bleibt es nicht leer und hohl, sondern ist gegründet in einer Beziehung. Ich muss mich nicht belügen (»heute genießen und nicht an morgen denken«), sondern ich habe einen wirklichen Grund, zu genießen (»heute genießen, denn es gibt ein morgen«). Gott ist gütig, er gibt dem Menschen gerne. Der Grund bleibender Freude ist nicht das Geschenk, sondern die Güte des Schenkenden.

Siegbert Riecker

BSK on Tour 2024!

Wir kommen auch zu Euch!

In kleinen Teams gehen Mitarbeiter und Schüler auch im kommenden Jahr wieder auf Tour, um euch in der Gemeinde zu unterstützen. Wir freuen uns über eure Einladung! Diese Termine bieten wir an:

8.-11. Februar 2024
(1. Klasse)

17.-20. Oktober 2024
(2. und 3. Klasse)

Die Teams bestehen aus Schülern in Begleitung eines Mitarbeiters. Wir versuchen möglich zu machen, was euren Bedürfnissen vor Ort dient (zum Beispiel Kinderstunde, Bibelarbeit, Lobpreiszeit, Gebetsabend, Evangelisation, Predigt oder anderes). Sollte die Corona-Situation auch im neuen Jahr einen Einsatz verhindern oder erschweren, können beide Seiten ihn natürlich absagen.

Kontakt und Info:
Steffi Jäger | s.jaeger@bsk.org
Tel. 07954 9269894 oder 07954 591

Rückblick Sommerbibelschule

Dieses Jahr konnte die Sommerbibelschule (SBS) zum ersten Mal seit 3 Jahren wieder in gewohntem Rahmen stattfinden. Was für ein Segen, dass die Teilnehmer diese Zeit hier auf dem Bibelschulgelände in vollen Zügen genießen konnten.

In den zwei Wochen SBS gab es neben den spannenden thematischen Einheiten der Lehrer ein vielseitiges, von den Schülern zusammengestelltes Programm. Die Teilnehmer hatten die Wahl zwischen Impulsen am Morgen, Wanderungen, Ausflügen nach Rothenburg ob der Tauber, verschiedenen Workshops wie Schach, Lego oder Handlettering, einem Escape-Room, Gebetsabenden, gemeinsamem Singen am Abend oder konnten die Zeit im Café genießen. Bei einer Nachtwanderung haben wir auch viele Sternschnuppen bewundert.

In beiden Wochen gab es jeweils einen Überraschungsabend, an denen die Gäste zunächst als Griechen gegen die Perser „kämpfen" mussten und sich zweitens auf einem arabischen Markt wiederfanden und halfen, den Diebstahl eines wertvollen Schmuckstücks der „Oma Fatima" aufzuklären. Die Küche hat sich hierfür selbst übertroffen und verschiedenste griechische und arabische Spezialitäten zubereitet.

Es war faszinierend zu sehen, wie die beiden Wochen mit dem unterschiedlichen Programm so passend für die verschiedenen Teilnehmer waren. Als Mitarbeiterin kann ich sagen, ich habe anderen mit Freude dienen dürfen und meinen Teil dazu beitragen können, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohlfühlen, wertgeschätzt wissen und Zeit hatten aufzutanken. Aber was sagen diejenigen, die hier als Teilnehmer waren und die SBS von der anderen Seite erlebt haben? Ein paar liebe Teilnehmer haben sich die Zeit genommen, uns einen Einblick aus ihrer Sicht zu geben:

Naemi, zum ersten Mal an der BSK: »Ich finde es voll schön zu sehen, dass die Lehrer so bibelfundiert sind und wirklich auch im Herzen so dafür brennen. Ja, aber auch wie ihr Bibelschüler so miteinander umgeht, wie eure Gemeinschaft ist und wie

ihr eure Kreativität auslebt und euch zusammen voll stärkt. […] Ich bin sehr froh, dass noch jemand in meinem Alter da ist, weil es schon gut ist, sich auch mit Personen in ähnlichem Alter so austauschen zu können. Ich fand es herausfordernd mit anderen Teilnehmern in tiefe Gespräche zu kommen, aber dafür war z. B. der Kennenlernabend wirklich hilfreich. […] Einfach mal so eine Woche zu haben, wo man wirklich viel Zeit im Wort verbringen kann, ist einfach voll nice.«

Damaris: »Für mich war die Zeit hier sehr erholsam und auch interessant. Ich habe mir viel Wissen aneignen können, hatte aber auch Zeit für Ruhe, was bei dem Trubel, den man daheim ja oft hat, einfach gut tut. Es war schön, nach 30 Jahren mal wieder hier zu sein«

Beate, zum zweiten Mal an der BSK: »Die Atmosphäre hier ist so besonders. Vor allem der Gebetsabend war so schön gemacht. Ich finde es so wichtig, dass man die Weiterbildung in der Theologie auch für Ältere öffnet. Gerade diese Alterskombination, die es hier gibt, gefällt mir. Das Thema „der neue Atheismus" hat mich sehr bewegt und war wirklich interessant. Wie gut auch Astrid die Welt der großen Propheten dargestellt hat. […] Ich fühle mich hier sehr wohl – es ist wirklich ein Geschenk für mich, hier zu sein.«

Evelyn und Philipp, Ehemalige: »Der biblische Unterricht mit Tiefgang und das praxisnahe Thema „Zuhören" hat uns besonders gestärkt und ermutigt. Sehr gut gefallen hat uns auch das reichhaltige und vielfältige Programm nachmittags und abends. Absolut top fanden wir den orientalischen Überraschungs-Abend! Wir haben uns bei der gesamten Gestaltung des Abends (Dekoration, Schauspiel, leckeres Essen, Einbindung der Teilnehmer etc.) geliebt und wertgeschätzt gefühlt. Ebenfalls sehr gut gefallen hat uns das Lagerfeuer und die gemeinsame Wanderung. Insgesamt haben wir die BSK als sehr gesegneten Ort erlebt, an dem wir zur Ruhe kommen und auftanken konnten.« ■

Nadine B. (Artikel); Larissa S. (Fotos)

Foto: Pearl, lightstock.com

Bernd Lüpkes
Dozent für Historische Theologie

Mut für die Zukunft in unsicheren Zeiten

Wenn wir Menschen über die Zukunft nachdenken, haben wir es automatisch mit Unsicherheit zu tun; denn im Gegensatz zu Gott können wir nicht sicher sagen, was genau die Zukunft wann bringen wird. Natürlich können wir Wahrscheinlichkeiten berechnen und mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sagen, dass morgen die Sonne aufgeht; aber selbst das könnte anders kommen, wenn Gott bis dahin das Ende der Welt einläutet. Also: Unsicherheit gehört für uns dazu, wenn wir damit meinen, etwas nicht exakt und zu 100 % vorhersagen zu können. Und deshalb ermahnt ja z. B. Jakobus in seinem Brief die Leser, nicht zu selbstsicher über die Zukunft zu spekulieren.

Foto: Lucas Cornwell, lightstock.com

> »Und nun ihr, die ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir in die oder die Stadt gehen und wollen ein Jahr dort zubringen und Handel treiben und Gewinn machen –, und wisst nicht, was morgen sein wird. Was ist euer Leben? Ein Rauch seid ihr, der eine kleine Zeit bleibt und dann verschwindet. Dagegen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will, werden wir leben und dies oder das tun« (Jak 4,13-15).

Aber dennoch haben wir eine Sicherheit für die Zukunft, die viel, viel wichtiger ist als das Wissen um den genauen Ablauf der nächsten Tage. Als Christen wissen wir nämlich, was die Zukunft generell bringen wird – und zwar die Wiederkunft von Jesus und das Ende aller bisher bekannten Dinge. Wir wissen zwar nicht, *wann*, aber *dass* die großartigen Dinge geschehen werden, die in der Bibel zwar zum Teil nur angedeutet werden, aber dennoch deutlich machen, dass Gott alles im Griff hat und seinen Plan mit dieser Erde umsetzen wird.

> »Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen« (Offb 21,4).

Das Wichtigste, das wir über die Zukunft wissen müssen: Es wird großes Elend über diese Welt hereinbrechen – und je nach Endzeitverständnis sind wir schon mittendrin oder es kommt noch schlimmer – aber das ist eben nur das Vorletzte, denn am Ende passiert Folgendes: »Dann wird man den Menschensohn in einer Wolke kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe« (Lk 21,27f).

»Richtet euch auf« (griechisch: anakypto) kommt u. a. in Lk 13 bei der Heilung der verkrümmten Frau vor, die 18 Jahre lang nur gebückt leben konnte und von Jesus wieder aufgerichtet wird. Und genauso dürfen wir auf die Wiederkunft von Jesus warten: vielleicht gebückt und sorgenvoll

wegen der schweren Umstände, die uns belasten, aber mit der Hoffnung – nein: sogar der Aufforderung – uns zu erheben und aufzurichten, weil die Erlösung nahe ist. Und genau das haben Christen in der 2.000-jährigen Geschichte immer wieder eindrucksvoll bewiesen. Trotz gegenwärtiger Not und scheinbarer Ausweglosigkeit die Häupter erhoben und Hoffnung auf den wiederkehrenden Retter vermittelt.

Ein Beispiel: Wir befinden uns im 19. Jahrhundert und in Deutschland steht die Gesellschaft vor einer Zerreißprobe bzw. sie ist schon dabei, katastrophal an dieser Probe zu scheitern: Die Armut in Deutschland und anderen europäischen Ländern greift in Folge der Industrialisierung immer weiter um sich – unzählige Menschen haben keinerlei Perspektive und vor allem Kindern leiden besonders unter den schlimmen Bedingungen. In dieser scheinbar hoffnungslosen Zeit beginnen gläubige Christen mit der Arbeit der Inneren Mission – bekannt geworden besonders durch Johann Hinrich Wichern. Sozial-diakonische Hilfe für die Notleidenden auf der einen Seite, doch immer verbunden mit dem missionarischen Ziel, den Menschen Jesus nahe zu bringen, denn Linderung von äußerer Not reicht für Wichern nicht aus, da der innere Mensch – der getrennt von Gott ist – erreicht werden soll.

Foto: Inbetween, lightstock.com

Zehn Jahre nach der Gründung des "Rauen Hauses" in Hamburg, einem Auffangheim für obdachlose und verwahrloste Jugendliche, schreibt Wichern: »Jesus Christus ist der lebendige Mittelpunkt unserer Arbeit, und das höchste Ziel bleibt, durch alles die Gemüter unserer Kinder zu diesem Retter aus Schuld und Sünde hinzuführen«. Das kann also eine Möglichkeit sein, unsicheren und perspektivlosen Zeiten entgegenzutreten: die Not aus Gottes Perspektive sehen und durch praktische Nächstenliebe nicht nur helfen, sondern dadurch auf Gott hinweisen.

Not und scheinbare Perspektivlosigkeit waren schon immer da, aber mit Vertrauen auf Gott ist ein Ausweg möglich – und zwar, indem wir Salz und Licht für andere sind und Hoffnung vermitteln. Und das hilft wundersamerweise nicht nur denjenigen, denen ich helfe, sondern auch mir selbst.

Eine weitere Form, wie wir der Unsicherheit in Bezug auf die Zukunft begegnen können, ist ein ehrlicher Blick in die Bibel und die Aussagen, die dort gemacht werden: Notvolle Zeiten gehören zum Leben eines jeden Menschen (und vielleicht sogar besonders eines Christen) dazu, auch wenn das in unserer Zeit mit all den scheinbaren Sicherheiten evtl. etwas in Vergessenheit geraten zu sein scheint.

In der Bibel wird immer wieder davon erzählt, dass uns die gegenwärtige Not nicht den Lebensmut rauben soll, sondern wir werden aufgefordert, diese Welt eben nicht als das Letztgültige zu sehen – z.B. in Hebr 13,14: »Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir«. Oder in 1.Petr 2,11: »Wir sind Fremdlinge und Pilger«. Und das merken wir in unserem scheinbar sicheren Land ja auch mehr und mehr: Sicherheiten, die uns in den letzten Jahren durch Corona oder den Ukraine-Krieg teilweise schockierend schnell weggerissen wurden, haben uns unsicher werden lassen, oder? Aber ein Blick auf zentrale Aussagen der Bibel und in die Kirchengeschichte kann uns helfen, den Fokus neu zu setzen: Die Welt mit all ihren Nöten, Sorgen und Katastrophen will uns in Unsicherheit stürzen, aber wir als Christen haben denjenigen an unserer Seite, der als Einziger stärker und mächtiger ist als all das Chaos um uns herum und der eine perfekte Zukunft für uns geplant hat. ■

Bernd Lüpkes

Foto: Schaun Menary, lightstock.com

Villa Schöneck
– Schönes erhalten

Es geht los!
Während die Förderanträge geprüft werden, starten wir schon durch. Als erstes sind die Fenster dran: Schleifen, Ausbessern, Lackieren und Dämmen der Rollläden. Die ersten groben Arbeiten sind schon in Planung: Wanddurchbrüche und Deckensanierung. Ab jetzt heißt es Hand anlegen und Zukunft gestalten. Über den Fortschritt kannst du dich ab jetzt auf www.schoeneck-erhalten.de unter Neuigkeiten informieren.

Du kannst helfen!
Du hast Zeit und Lust dich aktiv zu beteiligen? SUPER! Melde dich gerne über die Projektwebsite www.schoeneck-erhalten.de oder info@bsk.org. Wir sind für jede helfende Hand dankbar und flexibel in der Planung. Welche Arbeiten genau anstehen, kannst du immer aktuell auf der Projektwebsite unter **Unterstützen – für Praktiker** sehen.

Hier geht's direkt zu:
www.schoeneck-erhalten.de

Verdopplungsaktion zum Schlussspurt!
Damit im nächsten Jahr dann auch die großen Gewerke durchstarten können, braucht es noch die letzten finanziellen Mittel. Einer unserer Spender verdoppelt die bis zum 30.11.2023 eingehenden Spenden für die Villa bis zur vollständigen Finanzierung des ersten Bauabschnitts! Was für eine Chance! Wenn du dich an der Sanierung finanziell beteiligen möchtest, ist jetzt der richtige Moment.

ReThink-Konferenz

24.-26. November 2023

Gut, böse und der liebe Gott
Denker, Zweifler und Entdecker: bei der vierten „ReThink"-Konferenz im Christlichen Zentrum Volksmission Crailsheim geht es um das Thema Moral. Diesmal mit dabei sind Siegbert Riecker und Tina Böhringer von der Bibelschule Kirchberg. Zu Gast ist der Youtuber Markus Voss, vielen bekannt durch „Mach dich #bibelfit" und „Kein Gott ist auch keine Lösung". Die Konferenz startet am Freitag, den 24.11.2023 und endet am Sonntag mit zwei Gottesdiensten. Der Samstag ist abwechslungsreich gestaltet mit Short Talks, Workshops und Podiumsdiskussionen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung jedoch notwendig. Alles Weitere erfährst du in Kürze auf rethink-conference.de.

Veranstaltungsort:
Christliches Zentrum der Volksmission
Theodora-Cashel-Str. 5
74564 Crailsheim

Anmeldung:
rethink-conference.de

Präsent an der BSK

Silvesterfreizeit

27. Dez. 2023 bis 1. Jan. 2024

»Silvester in der Villa Schöneck« – das hat bereits einen besonderen Klang! Doch mehr noch als das Ambiente vermag die Mischung aus Gemeinschaft und geistlichen Impulsen den Reiz der Silvesterfreizeit zu erklären. Ein motiviertes Team aus Schülern und Mitarbeitern der Bibelschule setzt sich mit viel Kreativität für ein abwechslungsreiches Programm mit gutem Essen, interessanten Ausflügen und kurzweiligen Workshops ein. Die Teilnahme an allen Aktivitäten ist natürlich freiwillig. Biblische Andachten und Impulse sollen helfen, das ausklingende Jahr zu reflektieren und wollen Mut machen, mit Jesus in ein neues Jahr zu starten. Das festliche Themenbankett am Silvesterabend (das Motto bleibt bis zuletzt streng geheim) leitet den Jahreswechsel ein. Und dann darf gefeiert werden…

Leitung: **Uschi Kurz**
Anreise: **16:00 Uhr bis 18:00 Uhr**
Abreise: **Nach dem Mittagessen**
Preis: **330 €, Vollpension im DZ Pavillon / 380 €, Vollpension im DZ Neubau**

Anmeldung solange Platz vorhanden!

Präsent an der BSK

Wochenkurs

29. Januar bis 2. Februar 2024

Eine Woche Bibelschule kompakt. Live und mittendrin in der regulären Klasse. Der Unterricht findet jeweils vormittags von 8:00 Uhr bis 12:55 Uhr statt (Montag erst ab 11:15 Uhr). Studieren und beim gemeinsamen Essen in Gemeinschaft eintauchen. Je nach Kapazität stehen Zimmer im Internat bereit. Ist das eigene Bett nah genug oder eine Pension komfortabler, soll das kein Hindernis sein.

Schöpfung und Fall (1. Mose 1-3)
Gottes Liebe und Macht stehen am Anfang unserer Welt. Wir haben das Vorrecht durch die ersten Seiten der Bibel zu wissen, woher wir kommen, dass wir gewollt und außergewöhnlich wertvoll sind! Wir wollen diese sehr gute Nachricht und ihre Konsequenzen für unser Leben tiefer erforschen. Diese ersten Kapitel der Bibel zeigen uns aber ebenso den tiefen Fall des Menschen durch seine Sünde. Auch das wollen wir mit den Folgen für heute näher beleuchten. Ohne 1. Mose 1-3 bleibt der Rest der Bibel unverständlich – und vieles in unserem Leben heute… Es lohnt sich diese Kapitel der Bibel ganz genau zu untersuchen!

Referentin: **Astrid Figel**

Die Bibel – Gottes Wort?
Dieser Wochenkurs begleitet die Schüler der ersten Klasse im ersten Teil des Bibliologie-Unterrichts. Wir gehen der Frage nach, wie die Bibel gleichzeitig Menschenwort und Gotteswort sein kann, und welche Folgen dies für unseren Zugang hat. Erste Informationsquelle zu dieser Frage ist die Bibel selbst: Was ist das Selbstverständnis der Bibel? Was ist die Heilige Schrift für Jesus? Zweite Quelle ist unser persönlicher Eindruck: Wie erscheint die Bibel mir, wenn ich sie aufschlage? Worin unterscheidet sie sich von anderen Büchern?

Referent: **Siegbert Riecker**

Termin: **29. Januar bis 2. Februar 2024**
Kursbeginn: **Montag, 11:15 Uhr**
Kursende: **Freitag, 12:55 Uhr (oder nach dem Mittagessen)**
Preis: **Seminargebühr: 150 €, Übernachtung im DZ, inkl. Verpflegung: 126 € (nur solange Platz vorhanden!)**

UNSERE NEUE 1. KLASSE

1. Angelina G. (3 J.)
2. Franciska N. (6 M.)
3. Jana W. (1 J.)
4. Lea P. (3 M.)
5. Rachel W. (3 M.)
6. Julia S. (1 J.)
7. Lisha B. (1 J.)
8. Louis Matteo K. (3 M.)
9. Pascal K. (6 M.)
10. Sven S. (3 M.)
11. Tanja S. (1 J.)
12. Hanna F. (3 M.)
13. Laura L. (3 M.)
14. Aaron P. (1 J.)
15. Yvonne S. (3 M.)
16. Tristan Z. (1 J.)
17. Annika B. (3 M.)
18. Salome H. (1 J.)
19. Isabell H. (6 M.)
20. Noah K. (1 J.)
21. Winona W. (3 M.)
22. Conni S. (3 M.)
23. Monika S. (1 J.)
24. Ester R. (1 J.)

Markus Fromhold ermutigte die neuen Schüler in seiner Predigt dazu die Bibelschulzeit als ein Haus (Fundament: Berufung zum Kind Gottes; 4 Wände: Lernen, Arbeit, Gemeinschaft, freie Zeit; Dach: stille Zeit) zu gestalten. Seit seiner dreijährigen Ausbildung in Kirchberg (Abschluss 2020) lebt er in Südafrika. Dort ist er mit dem WEC in Townships unterwegs, um Kindern Gottes Liebe näher zu bringen. ■ AJ

Jana Jordan war von 2019 bis 2022 Schülerin an der BSK und arbeitet derzeit als Jugendreferentin in Zainingen und Feldstetten. Dort auf der schwäbischen Alb genießt sie gerne die schöne Natur.

Umgeben von Industrie und Technik verlernen wir so schnell, über die geniale Natur Gottes zu staunen. Theoretische Argumente gibt es viele für oder gegen die Idee eines Schöpfers. Doch Worte und Gedanken können in dieser Frage oft wenig überzeugen. Das Leben selbst spricht lauter als unser Reden über das Leben. Nehmen wir noch das »lebendige Argument« der Schöpfung selbst wahr?

An einem schönen Frühlings- oder Sommertag auf der grünen Wiese liegen und den Blick in Richtung Himmel richten um die Wolken zu beobachten, das kennen sicherlich die meisten von uns. Besonders für Kinder, aber auch für Erwachsene sind die weißen Wattebäuschen am Himmel nicht nur spannend, sondern auch einfach schön anzuschauen.

Doch neben den vielleicht am bekanntesten Cumulus-, Stratus- und Cirruswolken gibt es noch viele weitere Wolkenarten, die am Himmel oft oder auch weniger oft zu beobachten sind.

Zu der zweiten seltenen Kategorie gehört definitiv auch eine ganz spezielle Form kugelförmiger Wolkenformationen. Von Meteorologen werden diese besonderen Wolken auch als Mammatus-Wolken bezeichnet. Die Mammatus-Wolken sind ein besonderes Naturphänomen, das sich meistens nach kräftigen Schauern oder Gewittern, vor allem im Sommer, ereignet. Genau

Wolkig mit Aussicht

Foto: ronjohns2, pixabay.com

genommen sind die Mammatus-Wolken jedoch keine eigene Wolkenart, sondern eher Auswüchse an der Unterseite anderer Wolkentypen, wie den Cirruswolken.

Die Mammatus-Wolken sind schon länger bekannt und waren schon Gegenstand einiger Beobachtungen und Forschungen. Seit etwa 100 Jahren wird an dem besonderen Wetterphänomen geforscht. Im Zuge dieser Forschungen wurden verschiedenste Theorien zur Entstehung dieser Art von Wolken aufgestellt, von denen allerdings bis heute keine bewiesen ist. Im Gegenteil: es stellte sich heraus, dass viele der Beobachtungen sogar widersprüchlich sind und jede für möglich gehaltene Ursache für die Entstehung des Phänomens als die alleinige Entstehungsursache ausgeschlossen werden kann.

Die aufgestellten Thesen zur Entstehung der Mammaten (Plural der Kurzform Mamma) sind deshalb einzig und allein Spekulationen und allerhöchstens Hypothesen, die sich auf nur wenige Fakten stützen. Letztendlich gibt es trotz der immer wieder vorkommenden Bildung der Mammatus-Wolken schlichtweg zu wenige Daten und daher auch keine begründete Theorie zu deren Entstehung.

Trotz der vielen Forschungen und der gesammelten Daten kann der Mensch sich die Entstehung dieser Wolken also noch nicht hinreichend erklären. Dennoch werden die Meteorologen vermutlich nicht so schnell aufgeben und weiter an der Entstehung dieser besonderen Wolkenerscheinung forschen, bis sie eine Entstehungsursache finden, falls das möglich sein sollte.

Aber ganz unabhängig von der Tatsache, ob der Mensch sich Phänomene wie dieses erklären kann oder nicht, bleibt die Frage warum es solche Wunder der Natur gibt.

Soll hinter all diesen Phänomenen und Naturwundern wie den Mammatus-Wolken der Urknall, die Big-Bang-Theorie stecken?

Können durch einen Zufall Dinge entstehen, die so komplex sind, dass der Mensch jahrelange Forschung braucht, um sie überhaupt ansatzweise zu verstehen? Und können sich Naturspektakel, die der Mensch gerne bewundert, einfach so im Lauf der Zeit entwickeln?

Ich denke, hinter all dem steckt eine viel größere Instanz und eine Erklärung, die der Mensch nur zu einem gewissen Maß fassen kann.

In der Bibel lesen wir im Buch Hiob über die Wolken und über den, der sie geschaffen hat: »Er kehrt die Wolken, wohin er will, dass sie alles tun, was er ihnen gebietet auf dem Erdkreis… Weißt du, wie Gott ihnen Weisung gibt und wie er das Licht aus seinen Wolken hervorbrechen lässt? Weißt du, wie die Wolken schweben, die Wunder des Allwissenden?« (Hiob 37,12-16).

Hier macht ein Freund Hiob deutlich, dass Gott die Wolken entstehen lässt und dass er sie geschaffen hat. Gleichzeitig stellt er uns hier ein weiteres Problem dar.

Der Mensch mag verstehen und in Teilen nachvollziehen können, wie gewisse Abläufe in der Natur funktionieren, und das mag in einigen Jahren vielleicht auch für die Mammatus-Wolken zutreffen, aber er kann sie nicht kontrollieren. Er hat keine Kontrolle darüber, wann ein Vulkan ausbricht, wann es regnet, die Sonne scheint oder wann die Mammatus-Wolken entstehen.

Gott allerdings schon, er ist ihr Schöpfer, ihr Erfinder und er hat sie, wie auch die ganze Natur, geschaffen, damit der Mensch sie genießen kann und ihm Gottes Größe bewusst wird.

»Herr, du bist´s allein, du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit allem ihrem Heer, die Erde und alles, was darin ist; du machst alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an« (Neh 9,6).

Also, wenn wir das nächste Mal die Wolken am Himmel bestaunen, dann denken wir doch an die Mammatus-Wolken und an den, der alle Arten von Wolken geschaffen hat, damit wir sie bestaunen können und dem die Ehre geben, der nicht nur versteht, warum die Wolken schweben, sondern der auch dafür sorgt, wann und wie sie es tun! ■ *Jana Jordan*

Das Zeugnis des Alten Testaments

Ein Interview mit Siegbert Riecker, Dozent für Systematische Theologie

BSK.ORG: **Schon wieder ein rotes Buch zum Alten Testament? So etwas hatten wir doch schon im März 2017 vorgestellt!**

SR: Das stimmt, und auch einer der Herausgeber ist derselbe: mein Doktorvater Hendrik Koorevaar, ehemaliger Professor an der ETF in Leuven. Damals veröffentlichte er eine „Theologie" des Alten Testaments. Da ging es um die Botschaft, die Hauptthemen des Alten Testaments. Dieses neue Buch ist eine „Einleitung", eine Einführung in die einzelnen Bücher des Alten Testaments, und zwar je mit drei Fragestellungen: Was ist der literarische Aufbau des Buchs? Was ist seine Botschaft? Wer hat es wann geschrieben?

BSK.ORG: **Ist das alles nicht schon längst erforscht worden? Was gibt es da 2023 noch Neues zu entdecken?**

SR: In diesen Fragen hat die historisch-kritische Forschung seit dem 19. Jh. im deutschsprachigen Bereich lange im Dunkeln getappt. Das Problem war die Ablehnung von Wundern seit dem 18. Jh. im Zuge der Aufklärung. Das Alte Testament steckt jedoch voller Wunder. Die Entstehung Israels ist ohne das Wunder des Auszugs aus Ägyptens nicht verstehbar. Dazu kommen viele Reden, die als Offenbarung von Gott stammen. Wenn dies alles nicht mehr sein darf, gibt es ein riesiges Problem. Um das zu lösen, wurden Texte – vereinfacht gesagt – als eine Art Märchen mit Moral von der Geschichte umgedeutet. Bücher wurden zudem oft in kleine Stücke zerlegt, weil man sich zu Recht nicht vorstellen konnte, dass ein Autor alleine so etwas Geniales erfinden kann. So wurde viel darüber spekuliert, welche Verse in welchen Jahrhunderten noch nachträglich angefügt wurden. Dieses Denkmodell zerbrach die Tora betreffend in den 1970er Jahren (nach dem berümtesten Vertreter Julius Wellhausen benannt). Seitdem gibt es unzählige konkurrierende Hypothesen zur Entstehung des Alten Testaments.

BSK.ORG: **Was ist dann das Besondere an diesem Buch?**

SR: Dieses Buch ist hier in Deutschland in der Tat etwas völlig Neues. Die Autoren gehen von dem Zeugnis des Alten Testaments selbst aus: was sagt das Alte Testament selbst über die Umstände der Entstehung der Bücher? Natürlich gab es das auch schon vor 100 Jahren. Doch dieses Buch nimmt die Forschung bis heute auf, analysiert sie und ordnet sie ein, ohne sie den Texten der Bibel überzuordnen.

BSK.ORG: **Gibt es beim Brunnen-Verlag nun zwei Einleitungen in das Alte Testament?**

SR: Das Buch löst die 6. Auflage der Einleitung von Egelkraut beim Brunnen-Verlag ab, wobei diese weiterhin ihren Wert behält. Egelkraut bearbeitete über viele Jahre hin das ursprünglich aus den USA stammende Werk von LaSor, Hubbard und Bush. Der Ansatz ist jedoch völlig unterschiedlich. Während Egelkraut nach und nach neuere Forschungsergebnisse in eine veraltete gemäßigt evangelikale Einleitung nachtrug (und damit viel wertvolles Wissen ansammelte!), handelt es sich hier um einen kompromisslosen Neuanfang von Null auf.

BSK.ORG: **Was ist dein Beitrag zu diesem Werk?**

SR: Ich habe mehrere Jahre lang den Bereich der Tora und Geschichtsbücher betreut, Autoren angefragt, ihre Beiträge korrekturgelesen und selbst viel dabei gelernt. Selbst schreiben durfte ich einen Teil der Einleitung in diesen Buchblock insgesamt, einen Teil der Einleitung in das Buch Josua, sowie kurze Beiträge zur kunstvollen Gestalt der Texte, bedeutsamen Zahlen und den Gattungen des ersten Buchs Mose.

BSK.ORG: **Nun ist das Buch mit 1312 Seiten nicht gerade leichte Kost, und 50 Euro sind keine geringe Investition. Für wen lohnt sich das Werk?**

SR: Ich kenne zwei, drei ehemalige BSK-Schüler, die dieses Buch wie einen spannenden Roman verschlingen werden. Das ist aber die Ausnahme. Es ist eher als ein Nachschlagewerk gedacht für das Studium und für die Predigt. Wenn ich eine Predigt oder Andacht vorbereite, dann schaue ich gerne vorher in eine gute Einleitung, um besser zu verstehen: an wen wurde das geschrieben, was waren die Situation und Ziele des Verfassers, wo kann ich meinen Text im Buch einordnen? Das gibt mir dann eine optimale Grundlage, um den Text ins Heute zu übertragen.

BSK.ORG: **Vielen Dank für das Interview.**

Hendrik J. Koorevaar, Walter Hilbrands, Hg., *Einleitung in das Alte Testament. Ein historisch-kanonischer Ansatz.* Gießen: Brunnen, 2023. Gebunden, 1312 Seiten. ISBN: 978-3-7655-9580-6 – 50,00 €.

hybrid

Abendbibelschule

ABS 42303 –
Herbsttrimester 2023 (6 Abende)

Foto: PhotoGranary, lightstock.com

„Wer bist du?" – Wenn man heute einem Menschen diese Frage stellt, wird man wohl meistens etwas über seinen Beruf erfahren, nach einigem Nachfragen vielleicht noch etwas über seine Familie und Freunde. Doch was ist der Mensch selbst? Viele Zweige der Wissenschaft geben darauf Antwort: Biologie, Psychologie, Medizin, Soziologie und Philosophie. Ist die Bibel da überhaupt noch nötig? Was sind die Folgen, wenn der Mensch sich ohne Gott selbst definiert? Was bedeutet es, wenn die Bibel den Menschen als Bild Gottes definiert? Nicht immer wurden alle Menschen in der Geschichte der Kultur des christlichen Abendlandes mit Würde behandelt. Steht die Bibel der Menschenwürde und Freiheit des Menschen nicht eher ihm Weg? Wir werden uns auch mit der Frage nach Prädestination und freiem Willen des Menschen beschäftigen. Ist der Mensch wirklich frei das Angebot der Erlösung zu wählen oder abzulehnen?

Referent: **Siegbert Riecker**
Termine: **16.10. | 23.10. | 06.11. | 13.11.| 20.11. | 27.11., jeweils montags 19:30 Uhr bis 21:15 Uhr**
Preis: **70 €**

Präsent an der BSK

Seminartag

Samstag, 18. November 2023

Foto: Inbetween, lightstock.com

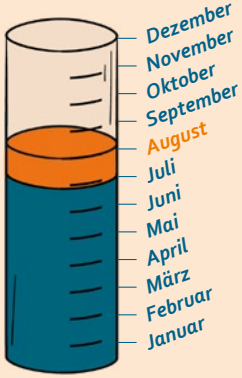
Es gibt vieles in unserem Alltag, das Kraft kostet. Wir investieren uns in unterschiedlichste Projekte und Beziehungen, begegnen Krankheit, sozialen Schwierigkeiten, Zweifeln, Mutlosigkeit u. v. m. Es ist großartig zu entdecken, wie ganzheitlich die Bibel den Menschen sieht und welche Möglichkeiten, Kraft zu schöpfen, sie uns für das persönliche Leben und den ganz individuellen Alltag vor Augen führt. Welche Quellen erfrischen mich körperlich, geistlich, emotional? Wo und wie empfange ich Ermutigung? Ausgewählte biblische Impulse wollen uns helfen, unser persönliches »Erfrischungsprogramm« zusammenzustellen und es für die eigene Lebenssituation anwendbar zu machen. Ich wünsche uns, dass wir mit vielfältigen Ideen aus dem Tag hervorgehen und aus der Nähe zu Gott mit Freude und Ausdauer die Herausforderungen unseres Lebens meistern.

Referentin: **Katrin Semrau**
Dauer: **10.00 bis 16.00 Uhr**
Preis: **46 €, inklusive Mittagessen**
Anmeldung bitte bis 10.11.2023!

Investition in Theologische Ausbildung

Raphael Gehrung
Geschäftsführer der Bibelschule Kirchberg und Vorstandsmitglied

Spendenbedarf 2023 gesamt: **440.000 €**



Stand August:

Spendenbedarf: 293.000 €
Spendeneingang: 253.000 €
Spendenlücke: 40.000 €

Die zurückliegende Sponsorenrallye mit den vielen Teilnehmern sowie Sponsoren hat mich persönlich sehr ermutigt. Durch die Rallye sind bereits Spenden über 75.000 EUR für die theologische Ausbildung an der Bibelschule Kirchberg eingegangen. Dies wirkt sich natürlich auch auf das Spendenbarometer sehr positiv aus. Ein herzlicher Dank an alle, die mit uns gerne und großzügig investieren und dadurch den Dienst der Bibelschule Kirchberg mittragen.

Spendenkonto: Bibelschule Kirchberg
IBAN: DE90 6209 1800 0208 8770 02
Verwendungszweck:
Spende theologische Ausbildung

BSK.ORG
Theologie, die verändert

Bibelschule Kirchberg e. V., Schöneck 1, 74592 Kirchberg an der Jagst
Postvertriebstück, DPAG, Entgelt bezahlt, **Deutsche Post**

Dank

- für eine segensreiche Sommerbibelschule mit interessierten Teilnehmern und motivierten Ehemaligen, die das Küchenteam unterstützt haben
- für ermutigende Erfahrungen in den unterschiedlichsten Praktika
- für ermutigende Zeugnisse des Wirkens Gottes im persönlichen Leben und Umfeld
- für alle Bewahrung und Stärkung in der Praktikums- und Urlaubszeit
- für viele neue und alte Schüler in den drei Klassen

Bitte

- für die dreijährigen Absolventen, dass sie mutig und weise ihre Erfahrungen und ihr Wissen im Dienst weitergeben können
- für die einjährigen Absolventen, dass sie im Glauben ermutigt und gestärkt den nächsten Schritt in ihrem Leben gehen können
- für ein gutes Zusammenwachsen der Schulgemeinschaft im neuen Schuljahr
- für die Einsatztage der 2. & 3. Klasse im Oktober
- für den Vorstand in Vorbereitung für den BSK-Tag im November und die beginnende Villasanierung.

Impressum

Die Bibelschule Kirchberg ist ein überkonfessionelles Glaubenswerk und bildet junge Christen durch eine bibeltreue theologische Ausbildung für den Dienst in Mission und Gemeinde aus.

Mitgliedschaften
- Konferenz Bibeltreuer Ausbildungsstätten (KBA)
- Netzwerk-M
- Evangelisches Forum für Mission, Kultur und Religion (missiotop).

Herausgeber
Bibelschule Kirchberg e. V.
Telefon: 07954/591, E-Mail: info@bsk.org
Internet: **www.bsk.org**
Facebook: **Bibelschule Kirchberg a. d. Jagst**
Instagram: **bibelschulekirchberg**

Erscheinungsweise
Vierteljährlich

Jahresabonnement
4 Euro

Redaktionsteam
André Jäger, Bernd Lüpkes,
Christine Henze und Siegbert Riecker

Grafische Gestaltung & Druck
Kammerer Druck & Medien GmbH & Co. KG
Aurach

Konto Deutschland
Volksbank Hohenlohe e. G.
IBAN: DE90 6209 1800 0208 8770 02
BIC GENODES1VHL

Konto Schweiz
UBS, St. Margrethen
IBAN: CH13 0029 5295 K929 5519 0
BIC: UBSWCHZH80A
(Bitte Verwendungszweck und Absender angeben!)

Bibelschule Kirchberg
Theologie, die verändert!